

# Orte des Friedens

## Lindau Friedensräume pax christi

Die "friedens räume" in der Villa Lindenhof sind mehr als ein Museum – sie sind ein interaktives Forum, das dazu einlädt, sich mit Friedensthemen sehend, hörend und fühlend auseinanderzusetzen. Die interkulturelle und interreligiöse Stätte für Austausch und Begegnung will dem Frieden Raum geben, damit er individuell erlebt, erfahren und erlernt werden kann. Hier finden Sie keinen "Frieden in Vitrinen", sondern Sie müssen sich selbst bewegen, um friedliche Impulse zu entdecken.

Die verschiedenen Räume sensibilisieren für Frieden und ermutigen zur persönlichen Auseinandersetzung und Handlung. Finden Sie im "lese raum" Liebeserklärungen, die Mut machen oder verweilen Sie im "zwischen raum", damit Ihnen das "Lachen im Hals stecken bleibt". Im "hör raum" können Sie Musikbeispiele über Frieden und Gewalt lauschen und der "garten raum" lädt zum Verweilen ein, um "Friedensgespräche" zu führen.

Zahlreiche Sitzmöglichkeiten bietet der "entscheidungs raum" für die Besucher. Wählen Sie zwischen Königsthron oder einem Hocker und überlegen Sie sich allein durch die Art des Sitzes, ob es zu einem Freund- oder Feindbild führen könnte. In diesem Museum werden der Wert von Frieden im Großen und Kleinen und der Umgang mit Gewalt und Aggressionen vermittelt.

In den "friedens räumen" finden zudem zahlreiche Veranstaltungen statt, die zum einen auf Unfriedenszustände hinweisen und sie verändern wollen, zum anderen Lust, Kraft und Visionen für eine gerechtere und friedlichere Welt mitgeben wollen.

<https://www.friedens-raeume.de>



## Pressehütte Mutlangen

Millionen von Menschen protestierten zu Beginn der 80er Jahre gegen die Gefahr eines Atomkriegs durch die "Nachrüstung". Dennoch wurden 1983 in Mutlangen Pershing 2-Atomraketen stationiert. Eine ehemalige Scheune wurde zum Zentrum für Journalisten und Friedensbewegte: die Pressehütte. Mutlangen bei Schwäbisch Gmünd wurde über Deutschland hinaus bekannt für aktiven gewaltfreien Widerstand gegen die Atomraketen. Viele pax christi Mitglieder und Gruppen beteiligten sich mit Mahnwachen, Gottesdiensten und gewaltfreien Blockaden und trugen durch ihre Spiritualität zur Gewaltfreiheit bei. Obwohl die Gefahr eines Atomkriegs zurückgedrängt wurde, bleibt der Einsatz für eine atomwaffenfreie Welt (bei immer noch 30.000 Atomwaffen) Schwerpunkt der Mutlanger Friedensarbeit durch Information, Lobbyarbeit, internationale Jugendbegegnungen, Aktionsreisen u.a. Die Pressehütte wurde durch Jugendliche in internationalen Workcamps zu einem Seminarhaus ausgebaut. Die Arbeit der Friedens- und Begegnungsstätte wurde wesentlich von Lotte Rodi, pax christi Mitglied, initiiert und entwickelt und wird bis heute von pax christi begleitet.

<http://www.pressehuetten.de/>

## Saulgau/Hochberg Josef Ruf

Josef Ruf, katholischer Kriegsdienstverweigerer im 2. Weltkrieg aus Hochberg bei Bad Saulgau, wurde am 10. Oktober 1940 in Brandenburg-Görden hingerichtet.

*Ich kann den Waffendienst mit der Lehre Christi einfach nicht vereinbaren"*

Josef Ruf, Schneidergeselle aus Hochberg bei Saulgau (Baden-Württemberg), gehört zu den wenigen namentlich bekannten katholischen Kriegsdienstverweigerern der NS-Zeit. Aus einfachen Verhältnissen kommend trat er dem Franziskanerorden bei und anschließend der Christkönigsgesellschaft in Meitingen. Durch den Gründer dieses Säkular-Instituts, Dr. Max Josef Metzger (hingerichtet im Jahr 1944), kam Ruf in Kontakt mit pazifistischen Ideen und traf in Ulrichsbrunn bei Graz auf Michael Lepscher (Jahrgänger von Ruf; am 5. September 1940 als erster katholischer Kriegsdienstverweigerer hingerichtet in Brandenburg-Görden). Josef Ruf, der ebenfalls den Eid auf Hitler und den Dienst mit der Waffe verweigerte, teilte Lepschers Schicksal: Er starb am 10. Oktober 1940 unter dem Fallbeil.



### Literatur:

**Kurz, Helmut (im Erscheinen): *In Gottes Wahrheit leben. Religiöse Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg.*** pax christi Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.). Bremen: Donat.

- **Kurz, Helmut (2017): *Josef Ruf (1905-1940) - katholischer Kriegsdienstverweigerer aus Oberschwaben.*** In A. Borgstedt, S. Thelen & R. Weber (Hrsg.): Mut bewiesen - Widerstandsbiographien aus dem Südwesten. Stuttgart: Kohlhammer/ Landeszentrale für politische Bildung, 389-409.
- **Kurz, Helmut/ Turrey, Christian (2008): *Das Martyrium des Kriegsdienstverweigerers Josef Ruf,*** pax christi Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.).

## Bühler Friedenskreuz

Am Ende des 2. Weltkrieges wagten französische und deutsche Katholiken einen neuen Aufbruch zueinander: einen Aufbruch zur Versöhnung der ehemaligen „Erzfeinde“. Daraus entstand die pax christi-Bewegung.

Ein weithin sichtbares Zeichen dieses neuen Aufbruchs der deutschfranzösischen Versöhnung in unserer Erzdiözese ist das Bühler Friedenskreuz, das vor jetzt 60 Jahren auf einem kleinen Hügel zwischen Bühl und Ottersweier errichtet wurde. Sieben Jahre nach Ende des Krieges, am 4. Mai 1952, hatte es der damalige Freiburger Erzbischof Wendelin Rauch in Anwesenheit des Straßburger Prälaten Eugène Fischer eingeweiht.

Auch heute noch sieht es pax christi als seine Aufgabe an, dieses Mahnmal vor den Toren der Stadt Bühl, das damals aus den geistigen und materiellen Trümmern des 2. Weltkrieges errichtet worden war, als bleibende Botschaft des Friedens in Freiheit und Gerechtigkeit und als ein Zeichen der kommenden Versöhnung lebendig zu erhalten.

Aus diesem Grund werden wir am Kreuz einen Ökumenischen Gottesdienst feiern und uns zuvor im Alban Stolz Haus mit einem aktuellen friedenspolitischen Thema beschäftigen: den weltweiten Rüstungslieferungen und unserer kirchlichen Verantwortung. Darüber wollen wir mit namhaften Experten und Vertretern beider großen Kirchen an diesem Tag ins Gespräch kommen.



<https://www.freiburg.paxchristi.de/page/view/6392448162988032/Bühler%20Friedenskreuz>

## **Versöhnungsweg Straßburg – Kehl**

Der Versöhnungsweg zeigt, dass das Wort Jesus Christi das "Wort der Versöhnung" Menschen getroffen und tief berührt hat. Menschen, die Botschafter der Versöhnung geworden sind und andere einladen, diesen Weg zu gehen.

Das was vor einigen Jahrzehnten noch undenkbar war ist jetzt Wirklichkeit: Menschen aus Strasbourg und Kehl, Menschen unterschiedlicher Nationalitäten betrachten den Fluss nicht mehr als trennende Grenze. Dabei war der Rhein jahrhundertlang eine scharfe politische Grenze und Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen, von Zerstörung, Feindschaft und Hass. Diese Epochen haben gerade hier ihre Spuren hinterlassen.

Elf Stätten der Erinnerung und des Gedenkens entlang des Versöhnungsweges weisen auf diese dunklen Kapitel der deutsch-französischen Geschichte hin. aber sie dokumentieren auch das seit längerem begonnene lichte Kapitel der Geschichte der Versöhnung und des Friedens zwischen unseren beiden Völkern.

## **Politisches Nachtgebet / Friedensgebete**

Bei den Nachtgebeten handelt es sich um politische Information, um ihre Konfrontation mit biblischen Texten, eine kurze Ansprache, Meditation, Aufrufe zur Aktion und schließlich die Diskussion mit der Gemeinde.

Ein theologisches Nachdenken ohne politische Konsequenzen komme immer einer Heuchelei gleich und jeder theologische Satz muss auch ein politischer sein.

Quelle: Dorothee Sölle

**Ludwigsburg, Sigmaringen, Herrenberg, Freiburg, ... ..**

## **Auf dem Lindenberg / St. Peter**

**Männerwerk - Gebetswache für den Frieden**

1955 hat eine Gruppe von Männern aus der Erzdiözese Freiburg am Grab des Heiligen Bruder Klaus die Reise von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer nach Moskau betend begleitet. Das Ergebnis der Reise war die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen aus Russland. Dieses Ereignis war die Geburtsstunde der Gebetswache auf dem Lindenberg.

Jährlich kommen ca. 1.000 Männer auf den Lindenberg. Die Woche ist für sie so wertvoll, dass manche schon zehn, zwanzig, dreißig Mal auf dem Lindenberg waren und gerne wiederkommen.

Diese Woche ist ein Weg aus dem Alltagstrott, um in einer Gruppe von Gleichgesinnten Kameradschaft zu pflegen, zu sich selbst zu finden und in der Gegenwart Gottes zur Ruhe zu kommen - und sich dann mit neuer Kraft und mit Freude dem Alltag und seinen Herausforderungen zu stellen.

Ein Beispiel für das "Wachen und Beten in der Gegenwart Gottes" ist der Heilige Nikolaus von Flüe. Als Beter wurde er ein Friedensstifter, der in den politischen und gesellschaftlichen Konflikten seiner Zeit der Versöhnung und dem gerechten Ausgleich Wege bahnte.

## Tuttlingen

### Kreuz am Christkindles-Eck auf dem Leutenberg

1948 haben fünf ehemalige Soldaten aus dem Kreis der Katholischen Jugend dieses Kreuz oberhalb von Tuttlingen errichtet - zum Dank, dass sie heil aus dem Krieg bzw. der Gefangenschaft heimgekehrt waren. Ein schlichtes, ca. 4 m hohes Holzkreuz - aber ein Mahnmal für nachfolgende Generationen gegen den Krieg! Als Initiator gilt Paul Storz, der Leiter des kurz zuvor gegründeten Tuttlinger Katholischen Volksbüros. Seit der Errichtung findet jährlich ein Gedenkgang zum Kreuz statt - immer um den 8. Mai, dem Datum des Kriegsendes (Vorbereitung durch kath. Organisationen, seit 1986 vor allem durch die pax christi Basisgruppe). Traditionell beginnt der Gedenkweg in St. Gallus mit einer liturgischen Eröffnung. Von dort macht sich die Gruppe auf den ca. 1,8 km langen Weg, erst durch Wohnviertel, dann auf einem ruhigen, stetig ansteigenden Waldweg; unterwegs gibt es zwei bis drei Stationen mit Besinnungen, Fürbitten und Liedern.



## Heiligkreuztal

Die Verehrung von Niklaus von Flüe reicht weit über die Schweiz hinaus. Etliche Projekte zum Gedenkjahr werden „enot“ der helvetischen Grenzen realisiert. In ganz besonderer Weise verbinden sie die Heimat des Friedensheiligen mit der weiten Welt. So ist im Kloster Heiligkreuztal in Süddeutschland der Bruder-Klaus-Visionenweg entstanden, geschaffen von zwei Künstlern aus Obwalden. Besucher sind eingeladen, Bruder Klaus und seine Visionen in der besonderen Atmosphäre des Klosters zu entdecken.

Die Gemeinsamkeiten von Alfred Lange, Gründer der Stefanus Gemeinschaft und Bruder Klaus, seit 1952 deren Schutzpatron, dem tiefen Glauben beider Männer, ihrem hohen Ansehen in Gesellschaft und Politik und ihrem grossen Anliegen und der tiefen Besorgnis um den Frieden.

## Hannover

Zwischen Ravensburg und Wangen im Allgäu liegt das Dorf Waldburg, überragt von der gleichnamigen Burg. Wer am Ortsausgang Richtung Vogt rechts nach Hannover abbiegt, erreicht nach ca. 1,5 km den Ortsteil Inneredensbach, an dessen Ende sich am linken Straßenrand ein Gedenkstein befindet:

**"Zum Gedenken. Hier wurden am 23./24. April 1945 zwei deutsche Soldaten und zehn polnische Zwangsarbeiter Opfer der Hitlerdiktatur"**

Die beiden Deserteure - Rudolf Harry Kuhfeld (27) aus Berlin und Horst John (21) aus Neufechingen/Saar - starben durch Erhängen, die unbekannt gebliebenen Polen durch Erschießen; Täter waren jeweils Wehrmachtssoldaten. Ihre Ruhestätte fanden die Opfer auf dem nahegelegenen Friedhof von Hannover. Die Grabsteine stiftete ein Waldburger, dessen Desertion glücklicher verlaufen war. 1988 wurde auf Betreiben einiger Zeitzeugen am Ort des Verbrechens ein Gedenkstein gesetzt. Die pax christi Basisgruppe Ravensburg gestaltete die Inschrift und hält seither Erinnerung an die Ermordeten gemeinsam mit Anwohnern, die auch die Gräber pflegen, durch Gottesdienste und Gedenken am Hinrichtungsort wach.



## **Der Russenfriedhof**

Biberach: Memminger Straße

614 Frauen, Männer und Kinder, als Zwangsarbeiter aus den Staaten der ehemaligen UDSSR nach Oberschwaben verschleppt – darunter auch mindestens 146 sowjetische Kriegsgefangene, im Lager Lindele zumeist an Unterernährung zugrunde gegangen und später umgebettet – liegen hier bestattet. Der „Russenfriedhof“ wurde 1949 von der damaligen französischen Besatzungsmacht angelegt. Nach einem langen Schattendasein wurde der Friedhof durch die Biberacher Gruppe der katholischen Friedensbewegung Pax Christi als Mahnmahl zur Versöhnung mit den Ländern Osteuropas neu gestaltet.

## **Speyer - pax christi Kapelle**

Die internationale katholische Friedensbewegung Pax Christi, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist, hat in der neuen Kirche einen eigenen Platz erhalten. Unter dem Hochaltar wurde eine Krypta geschaffen, die Pax-Christi-Kapelle. Bis heute werden hier wöchentlich und zu besonderen Anlässen Gottesdienste für den Frieden gefeiert.

Ein durch eine Stufe erhöhter Altar wird von drei Seiten von einem Halbrund umschlossen. In die Wand sind sieben kleine beleuchtete und verglaste Nischen eingelassen. Jede birgt Steine und Erde aus verschiedenen Weltgegenden. Alle Kontinente sind vertreten. In vielen Fällen stammt die Erde von Orten, an denen Blut vergossen wurde. Gegenüber an der Altarseite ist die Wand in drei Bögen gegliedert. Wandbilder vom Speyerer Künstler Günther Zeuner (†2011) zeigen die Gottesmutter und den heiligen Bernhard als Patrone des Friedens. Notre-Dame de Paris und der Dom zu Speyer repräsentieren Deutschland und Frankreich. Zwei Säulen sind mit Ritzzeichnungen geschmückt: Wappen und andere Symbole für viele Länder der Erde.



## **Limburg - Aktion Wanderfriedenskerze**

Unter dem Eindruck der Anschläge vom 11. September 2001 in New York gründeten verschiedene christliche Gruppen, Gemeinden und Kirchen das Ökumenische Friedenskonvent Rhein-Main, um über Konfessionsgrenzen hinweg gemeinsam zu beten und Friedensarbeit zu gestalten. Daraus ist 2002 die Aktion Wanderfriedenskerze entstanden: Besonders gestaltete Kerzen »wandern« seitdem in jedem Herbst durch die Rhein-Main-Region und brennen als »Licht des Friedens« bei ökumenischen und konfessionsübergreifenden Friedensbeten, Gottesdiensten und vielen anderen Veranstaltungen.

<https://pax-christi.de/aktivitaeten/aktion-wanderfriedenskerze/aktion-2019/>

## Heidelberger Friedenskreuz



Am 14. September 1952 wurde das Heidelberger Friedenskreuz durch einen feierlichen Weiheakt im Beisein von Tausenden Heidelberger Bürgerinnen und Bürger der Öffentlichkeit übergeben. "Christus der Mensch gewordene Gottessohn, der Friedensfürst, der uns durch sein Kreuz mit Gott versöhnt hat, möge in unserer friedlosen Zeit unser Fürsprecher bei Gott dem Vater sein. Der irdische Friede, der seinen Ursprung in der Liebe zum Nächsten hat, ist ein Werk der Gerechtigkeit.

Am 14. September 1952 wurde das Heidelberger Friedenskreuz durch einen feierlichen Weiheakt im Beisein von Tausenden Heidelberger Bürgerinnen und Bürger der Öffentlichkeit übergeben. "Christus der Mensch gewordene Gottessohn, der Friedensfürst, der uns durch sein Kreuz mit Gott versöhnt hat, möge in unserer friedlosen Zeit unser Fürsprecher bei Gott dem Vater sein. Der irdische Friede, der seinen Ursprung in der Liebe zum Nächsten hat, ist ein Werk der Gerechtigkeit.

Dieser Friede ist zu erreichen, wenn Zwietracht und Ungerechtigkeiten in der Welt abgebaut werden. Christus gab das Gebot, einander wie Brüder zu begegnen und in seinem Gebet bat er darum, dass alle seine Jünger eins seien." So lautet auch konsequent der Text unter dem Kreuz: "Liebet einander wie ich euch geliebt habe" und dies in deutscher, englischer französischer und russischer Sprache.

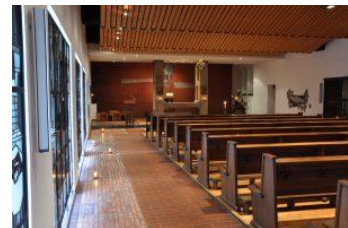
## pax christi - Kirche in Essen

Zur Pax Christi Kirche in Essen haben wir als Friedensbewegung im Bistum Essen eine besondere Beziehung. In dieser Kirche feiern wir mit der Gemeinde unsere thematischen Gottesdienste FRIEDEN(S)gestalten.

Ganz am Anfang stand ein Versprechen: die Namen von Freunden, die im Krieg getötet worden waren, nicht zu vergessen - und auf diese Art dem Frieden zu dienen. Mit Gründung einer kleinen katholischen Gemeinde namens Sankt Albertus Magnus im Jahre 1949 fand diese Idee konkrete Gestalt: schwarz auf weiß wurden Namen von Menschen festgehalten, die an den Fronten und beim

Bombenkrieg im Ruhrgebiet ums Leben gekommen waren. Und mit dem Bau einer Kirche begann man, diese Namen auf den Boden zu schreiben. 1968 erhielt die Kirche den Titel "Jesus Christus Princeps Pacis", kurz "Pax-Christi".

Inspirierend für die junge Gemeinde war die Haltung von französischen Christen, die sich noch in den letzten Monaten des Krieges 1945 zur Pax-Christi-Bewegung zusammenfanden und den Schritt über die Grenzen der Völker wagten.



Inzwischen sind auf dem Boden mehr als 1.100 Namen von Menschen, die Opfer von Gewalt wurden, eingeschrieben – 'aus allen Völkern, Stämmen, Geschlechtern und Sprachen' (Offb 7,9)- sowie über 100 Namen von Ländern und Orten von Krieg und Gewalt.

## Nagelkreuz Gemeinden

### Das Kreuz aus Nägeln verpflichtet zu Frieden und Versöhnung

Ein schlichtes Kreuz aus Nägeln ist das Symbol der Nagelkreuzgemeinschaft, eines weltweiten ökumenischen Netzwerks, das sich für Frieden und Versöhnung einsetzt und unter der Führung der Kathedrale von Coventry steht. Der Evangelische Kirchenbezirk Esslingen ist als erster Kirchenbezirk Mitglied der Nagelkreuzgemeinschaft geworden.



Es ist ein schmuckloses Kreuz, geschmiedet aus drei mittelalterlichen Zimmermannsnägeln und doch ist das Nagelkreuz von Coventry ein beeindruckendes Symbol für die tiefe christliche Überzeugung, dass nicht Rache, sondern Versöhnung der richtige Weg ist. Unmittelbar nachdem am 14. November 1940 die deutsche Luftwaffe nicht nur die englische Stadt Coventry, sondern auch die mittelalterliche Kathedrale

St. Michael in Schutt und Asche legte, rief der damalige Propst von Coventry Richard Howard zur Versöhnung auf. Aus den verkohlten Trümmern der Kathedrale wurden drei große Nägel geborgen und zu einem Kreuz zusammengeschiedet. Dieses originale „Cross of Nails“ steht heute auf dem Altar der neben der Ruine neu errichteten Kathedrale. Aus dem Gedanken der Versöhnung entstand nach dem Zweiten Weltkrieg die Nagelkreuzgemeinschaft.

Nachbildungen des Originals wurden inzwischen an mehr als 200 Kirchengemeinden, Institutionen oder Personen verliehen. Stone betonte in seiner Predigt, dass das Nagelkreuz keineswegs nur ein beeindruckendes und dekoratives Element sei, sondern bedeute „alles das anzunehmen, für das es steht“: für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung zu arbeiten und zu beten, Gräben zu überwinden und in Frieden mit allen Menschen zu leben. „Wir sind aufgerufen, uns um das Wohlergehen unserer Feinde ebenso zu kümmern wie um das unserer Freunde“, sagte Stone.

<https://nagelkreuz.org>

Buchtip: pax christi, Orte des Gedenkens, Betens, und Handelns (Butzon Bercker)

Quellen: Informationen im Internet, Bilder privat/pax christi

Harald Hellstern Stand: 2019/12